

23. Februar 2011

medien  
information

s i a

### «Kulturbotschaft»

#### Das Parlament muss die aktuelle Baukultur einbauen

schweizerischer  
ingenieur- und  
architektenverein

société suisse  
des ingénieurs  
et des architectes

società svizzera  
degli ingegneri  
e degli architetti

swiss society  
of engineers  
and architects

Der Bundesrat hat heute die Botschaft zur Förderung der Kultur in den Jahren 2012-2015 (Kulturbotschaft) verabschiedet. Sie regelt die strategische Ausrichtung der Kulturförderung des Bundes und deren Finanzierung in einem eigenen Gesetz. Die Kulturpolitik ist inskünftig ein eigenständiges Politikfeld.

Der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverein (SIA) begrüsst diese längst fällige Konkretisierung. Die bundesrätliche Vorlage erfüllt die Ansprüche einer zeitgemässen Kulturpolitik jedoch nicht. Der Bundesrat sagt nicht, wie das aktuelle Baukulturschaffen gefördert und vermittelt werden soll. «Hier muss das Parlament korrigieren», sagt Daniel Kündig, Präsident des SIA. Dabei muss die vorberatende Kommission für Wissenschaft, Bildung und Kultur (WBK) sorgfältig darauf achten, die aktuelle Baukultur der Pflege des baukulturellen Erbes – dem Heimatschutz und der Denkmalpflege – gleichzustellen. Im Rahmen der Kulturbotschaft ist deshalb eine schweizerische Baukultur-Politik zu definieren. Es ist nicht nachvollziehbar, dass der Bundesrat die Förderung der zeitgenössischen Baukultur in der Vorlage nicht berücksichtigt. «Das kann und darf sich die Schweiz nicht leisten», so Kündig. Schliesslich sei die aktuelle Baukultur ein prägendes Element der Selbstdarstellung und der Aussenwahrnehmung.

pr und information  
selnaustrasse 16  
ch 8027 zürich  
044 283 15 15  
044 283 15 16  
siapresse@sia.ch

Das Parlament hat den Vorschlag des Bundesrates so zu gestalten, dass dieser den strategischen und finanziellen Rahmen für ein modernes Verständnis von Baukultur absteckt. «Wir fordern die Parlamentarier auf, die Kulturbotschaft um eine entsprechende

23. Februar 2011

medien  
information

s i a

Gesamtstrategie zu ergänzen, welche die Baukultur und damit die kulturelle Vielfalt des Landes stärkt», sagt Kündig. Zeitgenössische Architektur und die Ingenieurbaukunst prägen die moderne Schweiz. Das neue Gesetz muss die Bedeutung des realen Lebensraums abbilden. «Wir wollen Baukultur bewahren, fördern und vermitteln», sagt Kündig. Gerade im Wahljahr, so Kündig, könnten Parlamentarierinnen und Parlamentarier damit zeigen, wie sehr sie sich für die Zukunft der Schweiz engagieren.

In den kommenden Monaten parlamentarischer Arbeit wird der SIA seine Forderungen ins Parlament tragen. Unter anderem sind im Gesetz eine ständige Fachkommission für zeitgenössische Baukultur sowie ein eidgenössischer Preis für anerkanntes Schaffen in der zeitgenössischen Baukultur zu verankern. Ein periodischer Bericht zur Baukultur soll als eine der Grundlagen zur Förderung der baukulturellen Bildung dienen. Und um Baukultur möglichst konkret und nachhaltig vermitteln zu können, verdient «Spacespot», der Verein zur Sensibilisierung für den gestalteten Lebensraum, entsprechende finanzielle Mittel.

Der SIA hat seine Position zusammen mit anderen Akteuren der Baukultur ausführlich dargelegt (vgl. angefügtes Dokument «Baukultur. Eine kulturpolitische Herausforderung» und Medienmitteilung vom 8. November 2010).

schweizerischer  
ingenieur- und  
architektenverein

société suisse  
des ingénieurs  
et des architectes

società svizzera  
degli ingegneri  
e degli architetti

swiss society  
of engineers  
and architects

*Bei Fragen wenden Sie sich bitte an:*

*Thomas Müller*

*Leiter PR/Kommunikation SIA*

*SIA Generalsekretariat, Selnaustrasse 16, 8027 Zürich*

*Tel.: 044 283 15 93, E-Mail: [thomas.mueller@sia.ch](mailto:thomas.mueller@sia.ch)*

*Oder:*

*Claudia Schwalfenberg*

*Projektleitung «Runder Tisch Baukultur Schweiz»*

*SIA Generalsekretariat, Selnaustrasse 16, 8027 Zürich*

*Tel.: 044 283 15 94, E-Mail: [claudia.schwalfenberg@sia.ch](mailto:claudia.schwalfenberg@sia.ch)*

pr und information  
selnaustrasse 16  
ch 8027 zürich  
044 283 15 15  
044 283 15 16  
siapresse@sia.ch

Stellungnahme zur eidgenössischen Kulturbotschaft 2012-2015

## **Baukultur. Eine kulturpolitische Herausforderung**

Mitte Dezember 2009 hat das eidgenössische Parlament das Bundesgesetz über die Kulturförderung verabschiedet. Gemäss diesem erfolgt die Finanzierung durch den Bund zukünftig über eine jeweils vierjährige Kulturbotschaft. Der Bundesrat hat Ende August 2010 die Botschaft für die Jahre 2012–2015 in die Vernehmlassung gegeben, National- und Ständerat verabschieden diese in den kommenden Monaten.

Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein, Bund Schweizer Architekten, Schweizer Heimatschutz, bauenschweiz, Bund Schweizer Landschaftsarchitekten, Fachverband Schweizer Raumplaner, Konferenz der Schweizer Kantonsbaumeister und -architekten, Schweizerisches Architekturmuseum, Schweizerischer Baumeisterverband, Spacespot und Vereinigung Schweizer Innenarchitekten halten ihre Position nachfolgend fest. Das gemeinsame Anliegen ist ein neues Verständnis von Baukultur. Dieses schliesst das baukulturelle Erbe genauso ein wie das aktuelle Baukulturschaffen. Nach Ansicht der Organisationen ist es Aufgabe der Kulturpolitik, das baukulturelle Erbe zu bewahren und weiterzuentwickeln, das aktuelle Baukulturschaffen zu fördern und Baukultur in all ihren Facetten zu vermitteln. Gemeinsam fordern sie: Als neues transversales Thema für die Periode 2012-2015 ist vom Bund unter Einbeziehung der Akteure eine schweizerische Baukultur-Politik zu definieren.

### **Baukultur bewahren**

Zur Bewahrung der Baukultur muss es nebst der Gewährung von Subventionen vordringliches Ziel sein, die Qualität der kantonal organisierten Denkmalpflege gesamtschweizerisch sicherzustellen. Der Bund muss Sorge tragen, dass Massnahmen, welche die gesamtschweizerische Qualität der Denkmalpflege verbürgen, weiter verstärkt und nicht abgebaut werden. Ausserdem ist dem sekundären Material, das zur Geschichte der Baukultur in der Schweiz überliefert ist und das sich täglich neu ergänzt, verstärkt Rechnung zu tragen.

Beispielhafte Massnahmen:

- Garantierung der Mittel für Heimatschutz und Denkmalpflege im langjährigen Mittel von mindestens CHF 30 Mio. jährlich, wie es das Parlament mit dem Budget 2011 beschloss
- Beiträge an Archive und Stiftungen, die im Bereich der Archivierung tätig sind

### **Baukultur fördern**

Das aktuelle Baukulturschaffen in und aus der Schweiz geniesst international ein hohes Ansehen. Da Innovation stets einer besonderen Anstrengung bedarf, muss der Bund einen Beitrag dazu leisten, dass zeitgenössische baukulturelle Ansätze angemessene Plattformen erhalten. Fachlicher Rat aus dem Bereich des aktuellen Baukulturschaffens ist einzubeziehen.

Beispielhafte Massnahmen:

- Errichtung einer beim Bundesamt für Kultur angesiedelten Eidgenössischen Kommission für zeitgenössische Baukultur
- Einführung eines spezifischen eidgenössischen Preises für anerkanntes Schaffen in der zeitgenössischen Baukultur (Bundespreis für Baukultur)

### **Baukultur vermitteln**

Baukultur entsteht im Zusammenwirken von Öffentlichkeit, Auftraggebenden, Planenden und Bauwirtschaft. Der Bund ist deshalb gefordert, baukulturelle Kompetenz in der breiten Bevölkerung aufzubauen. Alle Menschen müssen von klein auf und in unterschiedlichen Zusammenhängen die Chance erhalten, ein Grundverständnis für Baukultur zu entwickeln.

Beispielhafte Massnahmen:

- Beitrag an Spacespot, den Verein zur Sensibilisierung für den gestalteten Lebensraum sowie an das Heimatschutzzentrum in der Villa Patumbah in Zürich
- Beitrag an das Schweizerische Architekturmuseum in Basel

Für Rückfragen:

- Dr. Claudia Schwalfenberg, SIA/Projektleitung Runder Tisch Baukultur Schweiz, 044 283 15 94, claudia.schwalfenberg@sia.ch
- Paul Knill, BSA/Präsident, 071 352 34 34, knill.paul@knill.ch
- Adrian Schmid, Schweizer Heimatschutz/Geschäftsführer, 076 342 39 51, adrian.schmid@heimatschutz.ch